

Clemens Neumann

Abteilungsleiter Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin

Kontakt: clemens.neumann@bmel.bund.de

- Jurist
- Seit 1989 im BMELV tätig
- von 1993 bis 1997 Agrarattaché in den Niederlanden
- 1997 Veterinärabteilung
- 1998 bis 2005 Berater der CDU/CSU Bundestagsfraktion
- seit 2006 Leiter der Abteilung „Leitungsbereich, Grundsatzangelegenheiten und Nachwachsende Rohstoffe“
- seit 2010 Leiter der Abteilung „Biobasierte Wirtschaft, Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft“



Bedeutung der Bundeswaldinventur für die Bundespolitik

I. Waldstrategie 2020

Die Bundesregierung hat für den Sektor Wald, Forst- und Holzwirtschaft mit der im September 2011 vom Bundeskabinett beschlossenen und von der jetzigen Regierung bestätigten Waldstrategie 2020 sich zu einer nachhaltigen, multifunktionalen Forstwirtschaft bekannt. Ziel ist es, für den Natur- und Wirtschaftsraum Wald eine tragfähige Balance zwischen den steigenden und teilweise konkurrierenden Ansprüchen der Gesellschaft, der Eigentümer und der Wirtschaft zu finden.

II. Allianz für den Wald

Zur weiteren Umsetzung der Waldstrategie 2020 plant das BMEL eine „Allianz für den Wald“, um die Werte des Waldes für Gesellschaft, Klima, Biodiversität und Eigentümer zu erhalten, bzw. zu schaffen. Dazu soll der Status Quo von „Waldnaturschutz“ und „natürlicher Waldentwicklung“ bewertet werden. Instrumente für die freiwillige Einbringung von Naturschutzleistungen im Privatwald sind zu optimieren. Forschung und Entwicklung sollen gestärkt werden für z. B. die Risikominimierung in der Waldbewirtschaftung. Etwa ein Viertel der Waldfläche in Deutschland ist im Eigentum von Waldbesitzern mit weniger als 20 Hektar Wald. Deshalb ist die forstfachliche Beratung und Betreuung des Kleinprivatwaldes ein wichtiges Feld der Forstpolitik. Schließlich sollen zentrale Themen mit Interessengruppen analysiert und Vorschläge auf Fragen entwickelt werden. Hierzu dienen Dialogforen. Das erste zum Thema Biodiversität und Naturschutz wird am 1./2.7. in Berlin stattfinden.

III. BWI und WEHAM

Die o.g. Themen sind die Kulisse für die Bundeswaldinventur (BWI). Umgekehrt bilden die BWI-Ergebnisse das Fundament für Diskussionen zum Wald und zur Politikgestaltung für den Wald.

Die BWI beschreibt die großräumigen Waldverhältnisse und forstlichen Produktionsmöglichkeiten. Sie liefert Aussagen zu klassischen forstlichen Größen wie Fläche, Vorrat, Nutzung und Zuwachs und deren Entwicklung, genauso wie zu ökologischen Größen wie Totholz und Biotopbäumen. Damit deckt die BWI das Themenspektrum von Forstwirtschaft, Holzwirtschaft, Ökologie und Naturschutz ab. Zu einigen Aspekten kann sie das nur schlaglichtartig tun.

Die BWI ist fachliche Grundlage für die Ausgestaltung der Förderpolitik des Bundes. Die Beschreibung von Entwicklung und Veränderung des Waldes zeigt Defizite auf. Diese münden letztlich in Förderprogrammen wie der Gemeinschaftsaufgabe zur Agrarstruktur und Küstenschutz, dem Waldklimafond oder der Charta für Holz.

Die BWI und die darauf aufsetzende Waldentwicklungs- und Holzaufkommensmodellierung ermöglicht Schätzungen des Rohholzpotenzials. Das Cluster Forst und Holz benötigt diese Angaben für Investitionsentscheidungen genauso wie für die Schwerpunktsetzung in Forschung und Entwicklung. Wenn sich das Rohholzpotenzial in Menge und Qualität verändert, wenn die Versorgung des Marktes mit Fichtenholz abnimmt, das Laubholz dabei in ausreichender Menge vorhanden ist, ist zu versuchen, Produkte aus diesem Potenzial zu erzeugen.

Eine wesentliche Herausforderung für die Forstwirtschaft der kommenden Jahrzehnte ist der Klimawandel. Die BWI liefert eine Datengrundlage für Risikoabschätzungen zur Gefährdung von Baumarten. Die Klimarahmenkonvention von 1992 und das Kyoto-Protokoll von 1999 haben umfangreiche Anforderungen an die Berichterstattung der Kohlenstoffvorräte mit sich gebracht. Die BWI ist hier essenzieller Bestandteil. Darüber hinaus liefert sie Walddaten zu anderen Prozessen wie der Weltwalderhebung der FAO.

Die Energiewende setzt auf erneuerbare Energien. Die BWI beschreibt das Potenzial, dass der Wald hierzu beitragen kann. Die BWI liefert Beiträge zur Biodiversitätsbewertung durch z. B. das Totholz-Monitoring.

Schließlich muss die BWI Aussagen zur nachhaltigen Bewirtschaftung des Waldes liefern. Mit dem Erhalt der Waldfläche und dem bisher stetigen Anstieg der Holzvorräte sind Flächennachhaltigkeit und Massennachhaltigkeit gewahrt. Die Veränderungen der Baumartenanteile sind aus Sicht der unterschiedlichen Interessengruppen am Wald differenziert zu betrachten. Die Verschiebung von Nadelbäumen zu Laubbäumen ist aus Sicht der Holzwirtschaft wie auch aus Sicht der Waldwirtschaft und der ökonomischen Lage der Forstwirtschaft mit Risiken verbunden. Wegen der Stabilisierung der Wälder und der Vorbereitung auf einen Klimawandel sowie aus Sicht des Naturschutzes ist er positiv zu beurteilen.

IV. Fazit

Das breite Themenspektrum der Bundeswaldinventur verdeutlicht deren Notwendigkeit für eine differenzierte und aktuelle Politikgestaltung genauso wie für Wirtschaft und alle am Wald interessierten Interessengruppen.